

Die Legende von Caesar und Kleopatra



<http://www.welt.de/kultur/history/article1233048/Die-Legende-von-Caesar-und-Kleopatra.html>

Wer war Kleopatra?

Literarische Überlieferung von Horaz und Sueton, sowie Vergil, Aeneis, 8. Buch, (römische Autoren) und Appian und Cassius Dio (griechische Autoren), Plutarch

Mythos Cleopatra: sie war schön, machtgierig, von Männern besessen, betrieb einen Körperkult, gilt als Mörderin ihrer Schwester und ihres Bruders, ging in die Geschichte ein als Geliebte und Gemahlin von Gaius Julius Caesar und Marc Anton.

Über ihr Leben wurden bis heute 21 Filme gedreht, der berühmteste mit Elizabeth Taylor.

Was ist historisch belegbar? Sie entstammt der griechischen Dynastie der Ptolemäer. Die Dynastie des Ptolemaios bewahrte 300 Jahre lang die griechische Kultur und beherrschte das Pharaonenreich, zusammen mit Libyen und

Südpalästina. Die Dynastie wurde nur innerhalb der engsten eigenen Verwandtschaft vererbt und pflegte ausschließlich griechische Lebenskultur, nur zu offiziellen Anlässen wandte man sich den altägyptischen Götterkulten zu. Alexandria wird eine Metropole nach griechischem Vorbild.

Legenden wuchern über ihre Beziehung zu Caesar, weil die Römer Cleopatra hassten und daher auch die Schriftsteller eher verfälschend schrieben.

Wahr ist, dass Caesar, während seiner Verfolgung des Pompeius, im Jahr 48 nach Ägypten kam und dort den Thronstreit zwischen Cleopatra und ihrem Bruder Ptolemaios XIII. schlichtete, indem er zugunsten der Cleopatra entschied. Die „Teppisch“-Erzählung sowie die Zeugung eines leiblichen Sohnes liegen im legendenhaften Dunkel, auch wenn sie immer wieder in die Historie einfließen. Es passen die Zeitangaben nicht bzw. die topographischen Erzählungen. Es sind Anekdoten, die schon in der Antike erzählt wurden. Als Caesar 47 nach Rom zurückkehrte, lud er Cleopatra nach Rom ein. Diese Einladung nahm sie auch an, aber sie betrat Rom nicht, wie im Film mit Elizabeth Taylor gezeigt, durch den Triumphbogen des Constantins, denn der wurde erst 350 Jahre später erbaut.

Nach Caesars Ermordung wird sie durch die Wirren des römischen Bürgerkrieges zwischen Octavian und Marc Anton zur Geliebten und Gemahlin des Marcus Antonius, der mit ihr eigene Kinder hatte und von Rom zum „hostis“ erklärt wurde und im Jahr 31 v. Chr. in der Schlacht von Actium besiegt wurde. Danach beging er und Cleopatra Selbstmord. Nun wird Ägypten römische Provinz und Octavian/Augustus Privatbesitz des Kaisers.

Steckbrief:

Lebensdaten: geboren 69 v. Chr. Herrscherin von 51-30 v. Chr.

Herkunft: ptolemäisch

Hauptstadt : Alexandria

Familienstand: Gattin von Ptolemaios XIII, Caesar, Marc. Anton

Kinder: mit Vorbehalten Caesarion, und die Kinder mit Marc Anton: Alexander Helios, Kleopatra Selene, Ptolemaios Philadelphos

Was wissen wir noch von ihr?

Sie hatte 5 Geschwister: Zwei ältere Schwestern, welche in der Zeit, als Ptolemäus XII. im Exil war, regierten, sowie eine jüngere Schwester, Arsinoe IV., und zwei jüngere Brüder, Ptolemäus XIII. und Ptolemäus XIV. Ihr Vater starb 51 v. Chr. Um

die ptolemäische Herrschaft Ägyptens zu erhalten verfügte er in seinem Testament, dass die ältesten untereinander heiraten und als Geschwisterkönige regieren sollten. Dies zwang Cleopatra zu einer Heirat mit ihrem 10-jährigen Bruder Ptolemäus XIII. Inzest war unter Pharaonen keine Seltenheit, da nur so das „reine heilige“ Blut der königlichen Familie erhalten werden konnte.

Sueton, de viris illustribus 52:

Dilexit et reginas, inter quas Eunoen Mauram Bogudis uxorem, cui maritoque eius plurima et immensa tribuit, ut Naso scripsit; sed maxime Cleopatram, cum qua et convivia in primam lucem saepe protraxit et eadem nave thalamego paene Aethiopia tenus Aegyptum penetravit, nisi exercitus sequi recusasset, quam denique accitam in urbem non nisi maximis honoribus praemiisque auctam remisit filiumque natum appellare nomine suo passus est. quem quidem nonnulli Graecorum similem quoque Caesari et forma et incessu tradiderunt. M. Antonius adgnitum etiam ab eo senatui adfirmavit, quae scire C. Matium et C. Oppium reliquosque Caesaris amicos; quorum Gaius Oppius, quasi plane defensione ac patrocinio res egeret, librum edidit, non esse Caesaris filium, quem Cleopatra dicat.

Horaz.c.1,37: Kleopatra, oder: Aufruf zur Siegesfeier

<p>Nunc est bibendum, nunc pede libero pulsanda tellus, nunc Saliaribus ornare pulvinar deorum tempus erat dapibus, sodales.</p> <p>antehac nefas depromere Caecubum cellis avitis, dum Capitolio regina dementis ruinas funus et imperio parabat</p> <p>contaminato cum grege turpium morbo virorum, quidlibet inpotens sperare fortunaque dulci ebria. sed minuit furorem</p>	<p>Jetzt lasst uns trinken, jetzo mit freiem Fuß Den Boden stampfen! Freunde, jetzt ist es Zeit Der Götter Polster auszusmücken Mit Saliarischem Opfermahle!</p> <p>Verbrechen war es früher, den Cäcuber zu holen aus dem Ahnengewölbe, da Die Königin dem Capitol und Reiche den Umsturz voll Unsinn drohte, Mit ihrer Herde schändlich beflecketer Und siecher Männer, tollkühner Hoffnung voll, Und ganz berauscht von süßem Glücke. Doch ihren rasenden Stolz beschränkte</p>
---	--

<p>vix una sospes navis ab ignibus mentemque lymphatam Mareotico redegit in veros timores Caesar ab Italia volantem</p> <p>remis adurgens, accipiter velut mollis columbas aut leporem citus venator in campis nivalis Haemoniae, daret ut catenis</p> <p>fatale monstrum: quae generosius perire quaerens nec muliebriter expavit ensem nec latentis classe cita reparavit oras,</p> <p>ausa et iacentem visere regiam vultu sereno, fortis et asperas tractare serpentes, ut atrum corpore conbiberet venenum,</p> <p>deliberata morte ferocior: saevis Liburnis scilicet invidens privata deduci superbo non humilis mulier triumpho.</p>	<p>Das eine Schiff, das kaum noch dem Feu'r entrann; Und ihren Sinn, der von Mareotis' Wein Betäubt war, hat in wahres Schrecken Cäsar versetzt, mit den schnellen Rudern</p> <p>Verfolgend die von Latium flieh'nde - wie Der Habicht feige Tauben, den Hasen in Hämoniens beschneitem Feld der Rüstige Jäger - damit er jenes</p> <p>Von Unheil schwangre Ungeheu'r fesselte; Doch edler jetzt zu sterben bereit erschrak Sie weibisch nicht dem Schwert, und sucht' mit Eilender Flotte nicht ferne Küsten.</p> <p>Sie wagt's sogar die zagende Königsburg Mit heiterem Blick zu sehen, und griff beherzt Nach wilden Nattern, dass ihr Körper Tödliches Gift in sich möchte saugen, Durch überlegten Tod noch verwegener; Missgönnte sie den wilden Liburnern, sie, Das nicht unedle Weib, als Sklavin Auf in den stolzen Triumph zu führen.</p>
--	---

Kleopatra – Hure, Heldin, Herrscherin?

Herrscherin:

Kleopatra, die letzte Königin der Ptolemäer, lebte von 69 v. Chr. bis 30 v. Chr. Sie regierte Ägypten von 51 v. Chr. bis zu ihrem Tod 30 v. Chr. und trug verschiedene Titel, unter anderem regina regum: Königin der Könige oder Grossartige des Zepters. Die Alleinherrschaft musste sie sich gegen ihren Bruder erkämpfen. Sie agierte innenund aussenpolitisch und war immer auf die Erhaltung ihrer Macht bedacht. Da Ägypten römische Provinz war, ergaben sich Beziehungen zu Caesar und Marcus Antonius.

Hure:

Das Bild der Hure ist vor allem auf Negativpropaganda antiker Autoren zurückzuführen, welche den Bürgerkrieg zu vertuschen suchten, indem sie Antonius in den Hintergrund und an seiner Stelle Kleopatra an die Spitze des „feindlichen“ Heeres treten und mit ihrem Sistrum, einem klapperähnlichen Musikinstrument, das Geschehen lenken ließen. Dieses Feindbild wird mit der Zeit immer extremer, bis Kleopatra schliesslich nicht mehr nur als Gefahr für Rom, sondern als Bedrohung der ganzen Erde und als das personifizierte Böse dargestellt wird. Bezeichnet Vergil die Verbindung zwischen Antonius und Kleopatra noch schlicht als nefas, so vergleicht Properz sie in seinen Elegien nicht nur mit Medea, Penthesilea, Omphale und Semiramis, den „femmes fatales“ der griechischen Mythologie, sondern bezeichnet sie auch als meretrix, während Horaz vom fatale monstrum spricht. Und auch bei Lucan mündet das Romano non casta malo in Beschimpfungen wie dedecus Aegypti oder Latii feralis Erinys, welche wohl kaum als ernsthaften politischen Angriff bezeichnet werden können.

Was ebenfalls zu diesem Bild beiträgt, sind die rauschenden Feste mit Marcus Antonius und ihre manipulierenden und berechnenden Fähigkeiten. Diese setzte sie schonungslos ein, um ihre Macht, die höchste Priorität in ihrem Leben, für die sie sogar bereit war, Familienmitglieder zu ermorden, zu erhalten. Ob die Beziehungen zu Caesar und Marcus Antonius nun aus politischen Motiven oder aus Liebe entstanden sind, sei dahingestellt. Im Mittelalter greift die Kirche die Darstellung Kleopatras als Hure und Verführerin nochmals auf, vergleicht sie mit Eva und stellt ihren Tod durch Schlangengift als Strafe für ihr lasterhaftes Leben und ihre Lüsternheit dar.

Heldin:

Um die Alleinherrschaft zu erlangen, bekämpfte sie ihren Brudergemahl und Mitregenten Ptolemaios den 13. und gab auch in scheinbar ausweglosen Situationen nicht auf.

Innen- und aussenpolitisch agierte sie geschickt. So erfuhr Ägypten unter ihr einen gewaltigen territorialen Zugewinn, den sie mit einer neuen Zeitrechnung (das Jahr 36 v. Chr. wird zum Jahr 1) feiern ließ.

Um den Herrschaftsanspruch ihrer Kinder zu sichern, ließ sie ihre Insignien an Oktavian senden, was nicht nur für politisches Kalkül, sondern auch für Mutterliebe spricht.

Sie ist nicht nur für ihre Schönheit bekannt, sondern auch für ihre Sprachgewandtheit und Konversationskunst in Sprachen wie griechisch, lateinisch, äthiopisch, hebräisch, arabisch, syrisch, medisch, parthisch und vielen anderen. Doch nicht nur in der Rhetorik brillierte sie. Sie war gebildet in Medizin und Pharmakologie und hat sogar ein

eigenes medizinisches Werk geschrieben, das fragmentarisch erhalten ist. Sie interessierte sich nicht nur für Politik, sondern auch beispielsweise für technische Erfindungen in ihrem Reich. Als Herrscherin verfügte sie, auch dank ihrer Berater, auf jeden Fall über die nötige Kompetenz.

Cäsar war ihr übrigens so verfallen, dass er ihr im Tempel der Venus Genetrix in Rom eine Statue errichten ließ.

Ihr spektakuläres Ende, der Selbstmord durch Schlangenbisse oder Gift, reicht schon fast an den römischen virtus-Begriff heran und sogar Horaz gibt staunend zu: nec

muliebriter – für eine Frau wahnsinnig mutig!

Heute ist sie vor allem für Mythen wie ihre Nase oder das Bad in der Eselsmilch, aber auch als Symbol für die selbstbestimmte emanzipierte Frau bekannt.